

Vossische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Begründet 1704

Verlag Ullstein, Fernsprech-Zentrale Ullstein: Dönhof (A 7) 3600—3665, Fernverkehr: Dönhof 3606—3698, Telegramme: Ullsteinhaus Berlin, Postcheck-Konto: Berlin 660, Monatlich 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustellkosten oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 32 Pf. Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamthalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin, Ansehn-Polster: nun-Zelle 35 Pfennig, Familien-Anzeigen: nun-Zelle 20 Pfennig, keine Verbindlichkeit für Aufnahmen in eine bestimmte Nummer, Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

15 Pf. - Nr 124

SONNTAG, 13. MÄRZ 1932

MORGEN-AUSGABE

Volkentscheid: Hindenburg!

Hindenburg spricht:

„Die Wahl eines Parteimannes, der Vertreter einer einseitigen und extremen politischen Anschauung sein und hierbei die Mehrheit des deutschen Volkes gegen sich haben würde, hätte unser Vaterland in schwere, nicht absehbare Erschütterungen versetzt. Das zu verhindern, gebot mir meine Pflicht.“

Ich war mir dabei wohl bewußt, daß diese meine Entschließung von einem Teil meiner alten Wähler, darunter leider manchem alten Kameraden, mißverstanden und ich deshalb angefeindet werden würde. Aber ich will lieber verkannt und persönlich angegriffen werden, als daß ich lebenden Auges unter Volk, das so viel Schwere in den letzten anderthalb Jahrzehnten getragen hat, in neue innere Kämpfe geraten lasse.

Am Deutschland hier vor zu bewahren, um ihm eine Zeit der Ruhe zu geben, in der es die für unsere Zukunft so entscheidenden großen Fragen im Innern und nach außen lösen soll, würde ich mein Amt im Falle meiner Wiederwahl weiterführen.

Wer mich nicht wählen will, der unterlasse es. Ebenso aber werde ich niemanden zurückstoßen, der die Einheit des Deutschen Reiches in meiner Person finden will.

Die Verantwortung, die mich anhalten ließ im Kriege, bis ich das Heer in die Heimat zurückgeführt hatte, die Verantwortung, die mir als Reichspräsident alle die entscheidenden Entschlüsse abrang, diese Verantwortung vor meinem Gewissen zwingt mich, auch jetzt auszuweichen und dem deutschen Volke in Treue zu dienen.

Hierfür meine letzte Kraft herzugeben, habe ich mich erneut zur Verfügung gestellt. Das ist Sinn und Ziel meiner Kandidatur!“

von Hindenburg:
27. 2. 1932.

Selbstmord des Zündholzkönigs Kreuger

In Paris — Nach der Rückkehr aus Amerika

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 12. MÄRZ

Der schwedische Zündholzkönig Ivar Kreuger hat heute nachmittag in seiner Pariser Wohnung in der Avenue Victor Emanuel III Selbstmord durch Erhängen verübt. Kreuger war gestern auf der Rückreise von Amerika in Paris eingetroffen. Aus der nächsten Umgebung Kreugers wird mitgeteilt, daß ein Nervenzusammenbruch infolge der übermenschlichen Anstrengungen der letzten Monate die Ursache des Verzweiflungsdramas ist. Sämtliche Mitarbeiter des Toten sind nach einer offiziellen Mitteilung des Kreuger-Konzerns damit beauftragt, die Zuge des Konzerns zu prüfen.

*

Das eben langsam wieder aufkeimende Vertrauen der Weltwirtschaft und des Weltkapitals hat einen schweren Schlag erhalten. Vielleicht an der Schwelle der internationalen Gesundung ist der bedeutendste und eigenartigste unter den großen Konzernschöpfen der Welt der Arbeit und Sorge erlegen. Ivar Kreuger, der im 52. Lebensjahr stand, hat kein angefangen. Seit seines Lebens führte er in Erinnerung an seinen ursprünglichen Ausbildungsgang nur die schlichte Bezeichnung „Zügelingenieur“; er übte mittlerweile zum unumstößlichen Vertreter der internationalen Zündholzindustrie, zum Weiter großer Zellulose-, Gas- und Telefonkongerne und schließlich zum bekanntesten Finanzier neuliebender Staaten geworden war. Das Spannungsfeld seiner Gründung, die Bankfirma Kreuger und Toll, ist heute die Epizentrumspitze

eines Konzerns, der eine Finanzmacht von zwei bis drei Milliarden repräsentiert.

Kreugers Aktienkongern, insbesondere sein Kernstück, der Zündholztrakt — unter dem Namen Svenska-Tombakoprietat an den Weltbörsen ist kein Spekulationsprodukt, sondern organisch gewachsen. Nicht nur auf Grund seiner Kapitalmacht, sondern auch auf Grund seiner wirtschaftlichen Sabotagefähigkeiten Leistungsfähigkeit und des Besitzes wichtiger Patente für Zündholzmaschinen, erwarb sich Kreuger eine unumstößlich stützende Stellung in der Versorgung der Welt mit Zündhölzern. In 23 Ländern besitzt er mittelbare oder unmittelbare Zündholzmonopole. In vielen Fällen sicherte er sich diese Vormachtstellung durch ein Monopolgezetz, zu dessen Erlaß er die jeweilige Regierung durch Gewährung einer Anleihe bewog. Die Gesamtsumme der vom Kreuger-Konzern vermittelten Staatsanleihen dürfte selbst noch heutigen Verhältnissen nach die Gesamtsumme von einer Milliarde Reichsmark weit übersteigen. Die letzten großen Transaktionen waren die langfristigen Darlehen an Polen und Deutschland.

Das Deutsche Reich hat in Ivar Kreuger einen warmen Freund verloren. Obwohl war Kreuger Geschäftsmann durch und durch, aber sein Vertrauen zu Deutschlands wirtschaftlicher und politischer Gesundung ging doch weit über die bloße Kalkulation des nächsten rechnenden Finanziers hinaus. In einer Zeit der allerhöchsten Krisis, Ende 1929, gewährte er dem Deutschen Reich, dessen Haushalt damals noch in der ersten Gefahr des Zusammenbruchs stand, eine fünfjährige Anleihe von 600 Millionen Mark zu Bedingungen, die damals zum mindesten als angemessen, wenn nicht gar

Das Werk muß gelingen!

Von
JULIUS ELBAU

Der Winter schon im Werden wies noch einmal Schauer förmigen Eises zurück. Es geht wieder aufwärts, wenn es heute gut geht.

Hindenburg bleibt Reichspräsident. Das Ergebnis mußte sein. Der Kampf der letzten Wochen, der alle Tiefen aufwühlte, wäre vermieden worden, hätten Zugenberg und Hitler nicht das Bedürfnis gehabt, auf dem Rücken von Reich und Volk ihre Moralität auszurufen.

Die Nation trägt die deutsche Wirtschaft im weitesten Sinne des Wortes: bis zu dem tiefsten Sockeln im letzten Dorf. Die Verantwortung für die Rettung des Reiches, der durch die radikalen Agitation herbeigeführt wurde, bis hätten Hunderttausende von Arbeitslosen weniger, Hunderttausende von Hoffenden mehr, wenn die Vorgänger sich in die Einheitsfront der Parteien eingeliebert hätten, die es als glückliche Fügung betrachteten, daß der Vertrauensmann der Nation weiter zu dienen bereit war. Alle Verhandlungen scheiterten, weil die Reichspräsidenten in gegenseitiger Hochachtung über die Beteiligung des Parteienfeldes nicht einig werden konnten. So kam es zu dem Kampf, der um die letzte Entscheidung geht.

Die diesen Kampf bis aufs Messer wollen, werden es bereuen. Es ist ein unethisches Unternehmen, das gegen die Schuldigen ausschlägt. Zugenberg, der Haupttäter, hat gespielt, selbst wenn es ihm gelang, einen zweiten Wahlgang zu erzwingen, und damit alle Belegung, alle Aktivität in Wirtschaft und Politik für mehrere vier Wochen aufzuhalten. Und Hitler? Grant ihm nicht in den wenigen Minuten der Selbstbeherrschung, die ihm der Kampf seiner Triumpfpläne durch die Fehlle des Reiches läßt, vor der Verantwortung für diese Seelen, denen er millionenfache Hoffnungen erweckt? Die Welt ist gelangt, die Willenskräfte erschöpft. Den jungen Menschen, denen die Betrugsgänge tot und die Gegenwart dunkel ist, fehlen die Mittel zur Wende geteilt und mutig. Sie liegen in Reihen unter den Grabsteinen von Enttäuschung und Verdruss. Das ist die negative Auslese der Tüchtigen, die der Krieg bringt.

Was es ein unethisches Naturgesetz aber das Malen einer höheren Macht sein; zum Ausgleich für ungeschätzte

relativ günstig bezeichnet werden konnten. Voraussetzung war auch hier die Errichtung eines Zündholz-Monopols, in dem Kreuger ganz von selbst eine maßgebende Rolle spielte, hatte er doch schon jahrelang vorher den weitaus größten Teil der deutschen Zündholzfabriken aufgekauft.

Aber schon bei der deutschen Anleihe zeigte sich, daß eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Kreugerischen Geschäftsmethoden hinfallig geworden war. Der Kreuger-Konzern pflegte die Schuldverpflichtungen der fremden Staaten sobald wie möglich an das internationale Kapitalienpublikum zu verkaufen, und damit die Beträge, die er dem Kreditinhaber Land ausgehört hatte, wieder bereitzustellen, soweit er sie nicht durch Ausgabe eigener Aktien und Obligationen finanzieren wollte. Die Aufnahmefähigkeit der Kapitalmärkte schwand aber der Kreuger-Konzern blieb zum guten Teil auf seinen letzten Anleihen „hängen“, wie der Börsenausdruck lautet.

Man kann bisher nur vermuten, daß er vielleicht eigene Aktien und Obligationen beliehen hatte, um die zugelegten Beträge auszugeben, aber es vielleicht infolge derartigen Geschäftsmethoden aus der Entwertung des Kronen- und Pfund-Papiers erlösen hat — obwohl er seine Anleihen fast nur auf den Dollarfuß geadert hat — und daß Anleihenverhandlungen in Paris, wo er ebenfalls eine Part kontrollierte, mit Holland und Amerika nicht den erwünschten Erfolg gebracht haben. Möchten auch richtige Züge die stürmische Ausbreitung des Konzerns ihren lange mit Verzornis verfolgt haben, so zeigten doch gerade die letzten Abschlüsse, daß Kreuger sich selbst gegen empfindliche Rückschläge gesichert hatte und daß auch sein Eigenvermögen noch in hohem Maße erlöst war. Sein Freitod stellt also zunächst ein Rätsel.

W. Du.